Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 94. Dienstag, den 11. August. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

11. August	1601.	Der letzte Verwandte des Copernicus, ein Bartscheerer Martin stirbt hierselbst.
„ „	1603.	Die erste Sitzung des Raths im neu erbauten Rathhause.
„ „	1701.	Michael Stephan Radziejowski, Primas des Reichs, Kardinal und Erzbischof von Gnesen trifft hier ein.
„ „	1738.	Antrag des Präsidenten Anton Giering im Rath auf Erbauung der altstädtischen evangelischen Kirche.
12. „	1667.	Nach vollzogener Abnahme der Jakobskirche läßt der Kommandant die Armen aus dem Petri- und Pauli-Hospital mit Gewalt heraustreiben.

Ueber den Fürstenkongreß

in Frankfurt a. M. wir der „Nat.-Ztg." von dort geschrieben:

„Die ersten Nachrichten sind hier in Privattelegrammen am 5. d. über Kassel und Braunschweig eingetroffen. Hiernach wäre die Einladung in Form eines Cirkularschreiben an die österreichischen Gesandten der verschiedenen Höfe erfolgt. In dieser Cirkulardepesche, der das kaiserliche Handschreiben beigelegen, soll auf die österreichische Abstimmung über das Delegirtenprojekt vom 22. Januar d. J. Bezug genommen sein, in welcher sich Oesterreich das Recht gewahrt hat, den Antrag auf Berufung einer Delegirtenversammlung, „nachdem er nicht als Bundesmaßregel ausgeführt werden könne, durch Vereinbarung mit den dazu geneigten Regierungen zur Ausführung zu bringen." Hiermit wollen wir jedoch nicht andeuten, daß das, was der Kaiser jetzt dem Kongreß vorlegen wird, Aehnlichkeit mit dem Delegirtenprojekt habe, denn die österreichische Regierung hatte damals auch erklärt, daß sie jederzeit bereit sei, „in die Berathung der Fragen wegen Errichtung eines wirksameren exekutiven Organs des Bundes und der organischen Einführung einer aus den Volksvertretungen der Einzelstaaten hervorgehenden Gesammtvertretung, ungeachtet der ihrer Lösung entgegenstehenden Schwierigkeiten einzutreten und sich dieser Aufgabe in dem Geiste aufrichtiger Bundesgenossenschaft und freisinniger Würdigung der Erfordernisse der Zeit zu nahen." Die meisten Fürsten werden bereits am 15. d. M. in Frankfurt eintreffen. Am 16. und 17. August finden Berathungen statt; den 18., seinen Geburtstag, will der Kaiser nicht in Frankfurt zubringen. Die Berathungen müßten also, wenn sie am 18. noch nicht zu Ende gediehen wären, ohne den Kaiser fortgesetzt werden. Der Präsidialgesandte, bei welchem der Kaiser Absteigequartier nimmt, hat bereits Befehl erhalten, das Bundespalais, in welchem die Berathungen stattfinden, herzurichten. Auch für den Grafen Rechberg ist bereits Logis bestellt."

Der „N. Fr. Ztg." entnehmen wir noch Folgendes: Ueber die von dem Kaiser Franz Joseph ergangene Einladung zu der Fürstenkonferenz in Frankfurt erfahren wir, daß dieselbe wohl vom 31. Juli datirt, aber erst am 5. August begleitet, von einer Depesche des Grafen Rechberg, welche das Datum des 4. August trägt, an die verschiedenen Höfe abgegangen ist. Kaiser Franz Joseph hat das Schreiben an König Wilhelm, das in besonders freundlichen Ausdrücken abgefaßt sein soll, selbst nach Gastein gebracht. Ueber den Inhalt des kaiserlichen Schreibens hören wir, dasselbe solle besonders Gewicht darauf legen, daß die Bemühungen der Regierungen für die Bundesreform bisher vergeblich geblieben seien, obgleich die Fürsten alle die besten Absichten für das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes hätten, und ferner, daß die Zeitverhältnisse die Bundesreform als eine unvermeidliche Nothwendigkeit erscheinen ließen.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Aus Wien schreibt man der „Köln. Ztg.": „Die Proclamation der polnischen National-Regierung, in welcher sie die Unabhängigkeit Polens mit den Grenzen von 1772 fordert und jedes andere Zugeständniß verwirft, hat hier viel Bedauern erregt, weil sie die Thätigkeit der intervenirenden Mächte hemmt und befürchten läßt, daß selbst ein Rußland aufgenöthigtes Uebereinkommen nicht zu dem gewünschten Ziele, der Beruhigung des Landes, führen wird. Die Grenzen von 1772 können Oesterreich und Preußen selbstverständlich nicht zugestehen und eine völlige Unabhängigkeit Russisch-Polens werden die Mächte von Rußland niemals fordern. — Zur polnischen Frage. Die liberale deutsche Presse mißbilligt ziemlich einstimmig den letzten Erlaß der National-Regierung, welcher das Motto führt: „Keine Transaction, das Polen von 1772." Besonders scharf urtheilen die Wiener Blätter über das Manifest. Die „Ostd. Post" sagt, nachdem sie erklärt, daß Posen und Galizien niemals herausgegeben werden könnten, Folgendes: „Wie aber wird es mit jenen deutschen Districten Altpreußens, wo die dreihundertjährige Herrschaft der Polen auch nicht die kleinste Spur hinterlassen, mit Elbing, Thorn, Culm, Marienwerder, Braunsberg, Frauenburg, der alten Ordensburg Marienburg, der herrlichen Hansestadt Danzig?! Im Thorner Frieden von 1460 hat Polen diese Errungenschaften germanischer Cultur und Civilisation mit dem Schwerte in der Faust dem deutschen Orden abgewonnen, der auch Königsberg und ganz Ostpreußen damals von den Jagellonen zu Lehen nehmen mußte. Was das Schwert erobert, ging durchs Schwert verloren; die Lehnsherrlichkeit brach der große Kurfürst, und die Städte, welche die deutschen Ritter längs der Weichsel, der Passarge, des Pregel gegründet, brachten der alte Fritz und sein Nachfolger wieder an einen deutschen Staat zurück rc. rc." — Der Korrespondent der „Ostsee-Ztg." schreibt diesem Blatte unterm 5. August: „Von der polnischen Grenze": Das leitende Comité (die sogenannte National-Regierung) hat seinen Sitz jetzt in Paris und besteht aus den Herren: Fürst Wladimir Czartoryski, Ordenga, Guttry, Wolniewicz, Graf Joh. Dzialynski. Die Provinzial-Comités in Warschau, Wilna, Posen, Krakau, sind diesem obersten Comité untergeordnet und empfangen von ihm directe Befehle, die durch expresse Boten übermittelt werden. Der Chef der National-Regierung ist Fürst Wladimir Czartoryski. Seine Partei ist von Paris aus bereits angewiesen, dahin zu agitiren, daß der Fürst in dem Augenblick, wo Frankreich an Rußland den Krieg erklärt, zum König von Polen proclamirt wird. Diesen Nachrichten fügt der Correspondent hinzu: Die demokratische Partei, die wiederholt offen ausgesprochen hat, daß ihr die Herrschaft der Russen zehnmal lieber ist, als die der Aristokratie und der Priester, ist empört über die Intriguen, durch welche ihre aristokratische Rivalin sie von der Leitung des von ihr begonnenen Aufstandes zurückgedrängt hat. Die obige Mittheilung verdanke ich demokratisch gesinnten Polen. — Die Berliner „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt hierzu: Das ist genau dasselbe, was wir schon so oft ausgesprochen haben, nur mit dem Unterschiede, daß der Correspondent meint, daß die National-Regierung erst jetzt ihren Sitz in Paris genommen, während wir dies schon vor Monaten behaupteten. — Warschau, den 5. August. Vergangene Nacht hatten wir eine kleine Probe von einer Insurgenten-Invasion. Zwischen 12 und 1 Uhr Nachts stiegen vor dem Mokotower und Jerusalemer Thor gleich hintereinander 4 Raketen auf und bald darauf erdröhnten Alarm-Schüsse von den Wällen der Citadelle, worauf Generalmarsch geschlagen wurde und sämmtliche Truppen in der Stadt in den verschiedenen Casernen und Lagerzelten, Infanterie, Cavallerie und Artillerie auf ihren resp. Sammelplätzen erschienen. Am Mokotower Thore, an welchem die Colonie Koszyki liegt, und von wo ebenfalls Raketen aufgestiegen waren, stieß das Militär auf eine Insurgentenschaar von etwa 50—60 Mann, von denen 2 getödtet und 11 gefangen wurden, während die Uebrigen die Flucht ergriffen. Auch bei oder in Praga soll sich diese Nacht Reiterei der Aufständischen gezeigt haben, welche aber beim Anrücken des russischen Militärs verschwand. Immerhin ist das Vorgefallene nicht ohne Bedeutung, daher auch bereits seitens der Russischen Regierung die Wachsamkeit verdoppelt, die Patrouillen verstärkt worden und das Tragen brennender Laternen jetzt wieder schon um 9 Uhr statt um 10 Uhr stattfinden muß.

Deutschland. Berlin, d. 7. August. Se Maj. der König hat die Theilnahme am Fürstentage zu Frankfurt noch nicht zugesagt. Die Einladung des Kaisers von Oesterreich ist überall unerwartet gekommen. Die offiziöse „N. A. Z." erklärt die Nachricht für eine überraschende, schreibt dem Ereignisse eine gewaltige Tragweite zu, und sagt weiter: „Auffallend ist es jedenfalls, daß nach den betreffenden Mittheilungen der „Wiener Zeitung" die Einladung durch ein Handschreiben des Kaisers ergangen, und daher nicht anzunehmen ist, daß die Gegenzeichung des Ministers nach der konstitutionellen Schablone stattgefunden hat, sondern die Initiative von dem Souverain Oesterreichs selbst ausgegangen ist, dem somit die Verantwortlichkeit aber auch das Verdienst dieser wichtigen Handlung zufällt." — Sehr bemerkenswerth bleibt es jedenfalls, daß die Einladung dem Besuche in Gastein vorausgegangen ist. — Den 8. In einem Leitartikel des Fädrelandet vom 2. d. M. wird behauptet, daß die beiden nordischen Monarchen bei ihrer neulichen Zusammenkunft Verabredungen in Betreff der in der deutsch-dänischen Sache bevorstehenden Eventualitäten getroffen haben. — Die „Kreuz-Ztg." theilt mit: daß in Wien von der preußischen Regierung eine Ablehnung der Einladung des Kaisers von Oesterreich zum Fürstencongreß in Frankfurt a. M. eingetroffen sei. Näheres ist noch unbekannt; die Nachricht selbst aber ist zuverlässig. — Die „Hamb. Nachr." veröffentlichen den Schriftwechsel zwischen dem Cultusminister einerseits und Rector und Senat der hiesigen Universität andererseits. Unterm 18. Juni hatte der Herr Minister dem Prof. Holzendorff auf Grund der Betheiligung desselben an der Wahlmänner-Versammlung des ersten Berliner Wahlbezirks am 4. Juni eine Warnung vor ähnlichen Ausschreitungen" mit dem Bemerken ertheilt, „daß er sich im Wiederholungsfalle zu strengeren dis ciplinarischen Schritten veranlaßt sehen werde."

In Folge einer Eingabe des Prof. v. Holtzendorff wendeten sich Rector und Senat an den Minister mit einer vom 8. Juli datirten Vorstellung, in welcher unter Anderm auf die Vorstellung desselben Collegiums vom 4. April 1862 (bei Gelegenheit der Wahlen) Bezug genommen wurde. Hierauf erfolgte die durch den „Staatsanzeiger“ veröffentlichte Antwort des Ministers vom 11. Juli. — Rector und Senat erwiderten auf diesen Bescheid am 15. Juli. Das an demselben Tage von Rector und Senat an den Minister gerichtete Gesuch, auch die Veröffentlichung der Verfügung vom 18. Juni an den Prof. v. H. und der Berichte des Senats vom 8. und 15. Juli veranlassen zu wollen, wurde abgeschlagen. — Der Senat hat hiergegen abermals remonstrirt. Eine Antwort des Ministers ist noch nicht erfolgt. — Die Königin hat, wie die „Kob. Ztg.“ meldet, dem Koburger Komite zur Errichtung eines Denkmals für den Prinzen Albert fünfzig Stück Friedrichsd'or übersandt. — Gegen den diesseitigen Generalkonsul in Kopenhagen, Dr. Ryno Quehl, war bekanntlich die Einleitung einer Disziplinar-Untersuchung beantragt. Wie der „B. B. Z.“ mitgetheilt wird, ist von einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit Abstand genommen. — Den 10. Ihre Maj. die Königin ist nach Baden-Baden gereist. — Die offiziöse „N. A. Ztg.“ theilt ein Flugblatt mit, welches unter dem Poststempel „Zürich“ den preußischen Regierungspräsidenten zugesandt worden ist, und denselben wegen ihrer Handhabung der Preßverordnung vom 1. Juni „eine Verwarnung“ ertheilt. Nach den betreffenden Ausführungen befindet sich unten folgende Adresse: „An sämmtliche Regierungspräsidenten oder deren Stellvertreter mit Ausschluß von Köln, Münster und Oppeln und an den Polizeipräsidenten von Berlin.“ Diesem Kuriosum fügt die „N. A. Z.“ einen weiteren pikanten Reiz hinzu, indem sie versichert, daß dies „Aktenstück“ von der „Preußischen Geheimen Nationalregierung“ ausgehe, und von einer „weitgehenden Organisation“ zeuge.

Dresden, den 7. Der König hat die Einladung zum Fürstentage in Frankfurt a. M. angenommen.

Oesterreich. Bezüglich des Fürstentages in Frankfurt sagt die „Wien. Ztg.“ Folgendes: Man bezeichnet uns die deutsche Frage als den Gegenstand, welchem das Ministerium jetzt seine Aufmerksamkeit trotz und neben den diplomatischen Verhandlungen mit den Westmächten über die polnische Angelegenheit gewidmet hat. Oesterreich wird, so versichert man, eine die kühnsten Erwartungen übertreffende Bundesreform vorschlagen. National-Vertretung am Bunde mit vollem Inhalt — das wäre das Schlagwort des Grafen Rechberg geworden. Zugleich wird die Regierung wie wir hören, auch in der Zollfrage einen entscheidenden Schritt vorwärts thun und mit den freihändlerischen Tarifs-Propositionen zur Zolleinigung mit dem Zollverein hervortreten. In diplomatischen Kreisen will man bereits wissen, daß diese beiden Angelegenheiten, Bundesreform und Zolleinigung, ein Hauptthema in dem Gespräch der beiden Monarchen in Gastein gewesen, und schon sa en auch die Diplomaten, daß dieses Gespräch nichts an den vorher in Wien gefaßten Entschlüssen geändert hat.“ — Das Handschreiben des Kaisers von Oesterreich bezeichnet als Gegenstand der Berathung des Fürsten-Congresses: Wie die Bundesverfassung unter Aufrechterhaltung ihrer wesentlichen Grundlage, aber unter Berücksichtigung des politischen Bedürfnisses der Gegenwart, ausgebildet werden könne. — Ueber diese Angelegenheit sagt die „General-Correspondenz“ in einem officiösen Artikel, daß sowohl die „Wünsche des deutschen Volks“, als auch die „täglich sich mehrende Verwickelung der internationalen Verhältnisse Europas“ das Vorgehen Oesterreichs gerechtfertigt erscheinen läßt. Der Kaiser habe die Sache selbst in die Hand genommen, um den langsamen und mühsamen Weg der diplomatischen Verhandlungen zu vermeiden. Der Kaiser habe ferner seinen Besuch bei Sr. Maj. dem Könige von Preußen in Gastein dazu benutzt, diesem Ersten unter seinen deutschen Bundesgenossen persönlich die betreffende Einladung zu überbringen.“ — Die „Berl. Bank- und Hdls.-Ztg.“ schreibt: „Aus Wien wird hierher berichtet: „Die österreichische Regierung trifft auffallend eilige Vorkehrungen, um ihre maritimen Streitkräfte in Bereitschaft zu haben.“ Wir geben dieser uns von bewährter Stelle zukommenden Mittheilung hier eben um der Quelle willen Raum, müssen aber bemerken, daß nach allen übrigen heute vorliegenden Nachrichten der friedliche Charakter der Lage sich nicht verändert hat.

Belgien. König Leopold empfing am 7. d den Südamerikaner Jewett, welcher einen Schiedsspruch des Königs anstrebt in der amerikanischen Frage, auf der Grundlage der allmäligen Abschaffung der Sclaverei und Sicherstellung der Neger durch das Einvernehmen Europas und Amerikas. König Leopold hat versprochen, die Frage mit dem Cabinet der Königin von England zu diskutiren.

Holland. Die Niederlande schicken sich an das fünfzigjährige Gedächtniß ihrer Befreiung vom französischen Joch durch nützliche und schöne Stiftungen zu feiern. Im Haag hat sich zu dem Ende ein Haupt-Ausschuß gebildet. Wie es den Anschein gewinnt, wird man sich in folgendem Plan einigen; in Amsterdam soll eine „nationale Gewerbeschule“ erstehen; außerdem sollen sich zwei Denkmale erheben, das eine in dem Willemspark der Residenz, das andere in Bad Scheveningen, an der Stelle, wo am 30. November 1813 König Wilhelm I., der Sohn des letzten Erbstatthalters Wilhem V., ans Land stieg, um sein Volk zur Befreiung aufzurufen. Endlich wird im Haag am 3. und 4. September ein großes Musikfest gefeiert.

Frankreich. Die „Revue des deux Mondes“ spricht sich in ihrer neuesten Nummer sehr entschieden für Polen und gegen Rußland aus. Zunächst ergeht sie sich in einer ungemein scharfen Kritik der Gortschakoff'schen Antworten, namentlich der nach Paris geschickten. Grade die Klagen, welche Rußland über den stets unruhigen Zustand Polens führe, seien das eigene Verdammungsurtheil der bisherigen russischen Politik. — Es heißt die amerikanische Regierung habe in einer Note verlangt, daß Frankreich eine bestimmte Dauer für die Occupation Mexikos ansetze und sich verpflichte, das Land später vollkommen zu räumen. —

Italien. Die französischen Behörden fahren in Maßregeln zur Unterdrückung des Brigantenthums fort. Laut einer Depesche aus Neapel ist der Bandenführer Serracante von ihnen verhaftet worden. — König Victor Emanuel hat beim Mont Cenis eine geheime Unterredung mit dem Prinzen Napoleon gepflogen. Die italienische Blätter verschweigen es. Die Thatsache bleibt aber darum nicht minder wahr. Es sind wichtige Dinge dort besprochen worden, die ohne Zweifel in der nächsten Zukunft schon ihren Einfluß auf die politische Lage Europas werden verspüren lassen.

Türkei. Die von der walachischen Regierung gefangen gehaltenen Polen sind auf deren Kosten nach der Türkei eingeschifft worden.

Amerika. Der „Newyork Herald“ versichert, der Staatssekretär Seward hätte den Grafen Russel davon unterrichtet, daß, wenn die Ausrüstungen von Piratenschiffen in England fortdauerten, die unionistische Regierung aufhören würde, englische Häfen, als Schutz für Piraten zu betrachten. — Aus Mexiko wird vom 10. v. M. über Havanna gemeldet, daß die Notabeln die Erklärung abgegeben, das mexikanische Volk habe als Regierungsform das Kaiserthum gewählt und werde den Erzherzog Maximilian als Kaiser proklamiren. Wenn der Erzherzog die Wahl ausschlagen sollte, werde die Nation den Kaiser Napoleon ersuchen, eine andere Persönlichkeit für den Thron vorzuschlagen.

Provinzielles.

Graudenz, den 7. August. (G. G.) Mit dem Stabe des 45. Infanterie-Regiments verläßt uns auch die Regimentsmusik auf unbestimmte Zeit, ohne daß wir einen Ersatz dafür erhalten. Der Verlust der Musik wird dem großen Theile des Publikums, welches in den Gartenconzerten eine willkommene Erholung suchte, sehr unlieb sein; aber auch andere Unternehmungen dürften dadurch eine empfindliche Störung erleiden, besonders, da seit der Existenz der Militairmusik die früher schon auf schwachen Füßen stehende Stadtmusik vollständig verloren gegangen ist. Wir denken dabei namentlich an die Theater-Unternehmungen. Hr. Gehrmann hatte zwar anscheinend die Errichtung eines Sommertheaters schon vorher aufgegeben, da in dem Ausfall der Subscription ein deutlicher Fingerzeig lag, daß unser Ort kein geeignetes Terrain für ein solches Unternehmen sei, aber im September wollte auch Hr. Mittelhausen mit seiner neuen Gesellschaft hier einziehen, was ihm aber unmöglich ist, wenn er keine Musik erhält. — In der gestern stattgehabten Stadtverordnetensitzung theilte der Magistrat ein Rescript des Unterrichtsministers mit, aus welchem hervorgeht, daß die Erhebung der Realschule zur ersten Ordnung bisher nicht erfolgt sei, weil es an ausreichend qualificirten Lehrern für die neueren Sprachen fehle, also für einen Unterrichtsgegenstand, der für Realschulen von besonderer Wichtigkeit ist. Außerdem verlangt das Ministerium, daß die zweite ordentliche Lehrerstelle mit 700 Thlrn. dotirt werde, ganz abgesehen davon, ob der Inhaber derselben noch von der Gewerbeschule ein Gehalt beziehe oder nicht. Der Magistrat knüpfte hieran die Bemerkung, daß die betreffenden beiden Lehrer, wie zu hoffen sei, zu Michaeli d. J. die Prüfung pro facultate docendi ablegen würden.

Elbing. (N. E. A.) In der letzten Sitzung der Herren Aeltesten der Kaufmannschaft kam das Notifikatorium des Gerichts zur Sprache, wonach man höhern Orts Anstand genommen hat, den Herren Stadtrath Schwedt, den die Aeltesten zum kaufmännischen Beisitzer des Gerichts erwählt hatten, zur Bestätigung in dieser Funktion Allerhöchsten Orts vorzuschlagen, und zwar „mit Hinweis auf eine Allerhöchste Ordre vom 28. August 1858., wodurch die Ernennung des jüdischen Kaufmanns Goldschmidt zu Danzig zum technischen Mitgliede des Commerz-Collegiums daselbst abgelehnt worden ist.“ Da die Gründe, aus denen die Ernennung des jüdischen Kaufmanns — jetzigen Commerzienraths — Goldschmidt zu Danzig zum Mitgliede des Commerz-Collegiums daselbst abgelehnt ist, den Aeltesten unbekannt sind, und Herr Stadtrath Schwedt nach ihrer Ansicht zu der in Rede stehenden Funktion durchaus qualifizirt ist, so soll das Königl. Kreisgericht nochmals ersucht werden, die Bestätigung des Herrn Stadtrath Schwedt höhern Orts in Antrag zu bringen. — Es wurde ferner beschlossen, das Königl. Kreisgericht dringend zu ersuchen, die Bekanntmachung über die Eröffnung von Concursen wieder, wie sonst, in die hiesigen Localblätter einrücken zu lassen, was in ganz neuester Zeit nicht geschehen ist und zu vielfachen Inconvenienzen für das handeltreibende Publikum führt. Der § 123 der Concursordnung überläßt die Wahl der Blätter lediglich dem Ermessen des Gerichts.

Danzig, den 7. August. (G. G.) Dem Vorsitzenden der hiesigen Turner, Regierungs-Sekretair und Hauptmann a. D. Pernin, der auf dem letzten Turntage zum Vertreter Danzigs beim Leipziger Turnfeste gewählt wurde, ist der zum Besuch dieses Festes nachgesuchte Urlaub als „ungerechtfertigt“ verweigert worden. Die vierhundert hiesigen Turner sind nun blos durch acht ihrer Mitglieder in Leipzig vertreten, während Städte wie Tilsit und Memel mehr als die doppelte Zahl dorthin entsandt haben. — Vorgestern ist hier ein Handlungs-Commis mit der ganzen Baarkasse eines größeren Geschäfts, in dem er conditionirte, ca. 1200 Thlr. ausgekniffen, um sich mit diesem Gelde der polnischen Insurrektion zur Verfügung zu stellen. Ein sauberer Zuzug! aber wir fürchten doch, daß nun die feudale Correspondenz sich eine Petition um Verhängung des Belagerungszustandes über Danzig wird schreiben lassen. — Die Passiva des Hauses A. Norden u. Comp betragen 114,000 Thlr. wovon 36,500 Thlr. auf Danzig kommen. Die Handlung C. G. Steffens Söhne, die bei der B.'schen Zahlungseinstellung mit ca. 70,000 Thlr. betheiligt war, hängt auch hier mit 20,000 Thlrn. Von allen hiesigen Fallissements ist dieses letztere jedenfalls das ungünstigste im Verhältniß der Activa zu der Passivmasse. — Unser Sommertheater steht auf sehr schwachen Füßen in diesem Jahr; selbst die Gastspiele der vorzüglichsten Künstler sind nicht im Stande das Haus zu füllen. Vierzig Personen im Zuschauerraum außer den Freischärlern bei einem so tüchtigen Gaste wie der Hofschauspieler Müller aus München ist demüthigend wenig. — Der Dominiksmarkt ist durch einen wolkenbruchartigen Regen vorgestern eingewässert worden. Als Curiosum muß ich erwähnen, daß in den beiden letzten Nächten kein einziges unnützes Individuum der Polizei Veranlassung zu einer Verhaftung gegeben hat, ein schon seit Jahren nicht dagewesener, für die Dominikszeit aber ganz unerhörter Fall. Die gewöhnliche Zahl der sonst Arretirten erreichte in der Regel ein Dutzend. — Da auf dem vom 14. bis 17. September c. zu Dresden versammelten allgemeinen deutschen volkswirthschaftlichen Congresse die Bankfrage auf der Tagesordnung steht und die preuß. Privatbanken den Congreß beschicken werden, so hat die hiesige Privatbank ihren Syndikus, Herren Rechtsanwalt Roepell, zu ihrem Deputirten auf dem Congresse ernannt.

Königsberg. Der bisherige Privat-Docent, Licentiat Dr. Ludwig Theodor Schulze in Berlin, ist zum außerordentliche Professor in der theologischen Facultät der Königl. Universität zu Königsberg ernannt worden.

Bromberg, den 7. August. (Brb. Z.) In der gestrigen General-Versammlung der Schützengilde wurde der Antrag auf Ermäßigung des Eintrittsgeldes in die Gilde mit großer Majorität abgelehnt. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Vorlagen wurde ein von 25 Schützen unterzeichnetes Schreiben verlesen,

worin dieselben den Wunsch aussprechen, daß die Gilde durch gute und zweckmäßige, dem Zeitgeiste entsprechende Neuerungen wohl gewinnen würde und daß eine Reformation der Gilde durchaus an der Zeit wäre. Die in dem Schreiben näher bezeichneten Veränderungen sollen in der nächsten General-Versammlung zum Vortrage kommen; es wurde eine Commission erwählt, die die einzelnen Punkte näher prüfen soll.

Bahnhof Kreuz, 5. August. (Brb. Z.) Beim Eintreffen des heutigen Courierzuges auf dem hiesigen Bahnhofe erblickte man den Behälter des einen Personenwagens, welcher für den Schaffner bestimmt ist, in hellen Flammen; das Feuer wurde bald gelöscht und weiteres Unglück verhütet Ueber die Entstehungsursache ist man sehr im Unklaren und dies um so mehr, als sich kein Schaffner in dem Behälter befunden hat. Man glaubt, daß von der Maschine Funken durch die offenen Fenster in den Thurm geflogen seien, die dann, durch den starken Luftzug angefacht, das Feuer verursacht haben.

Mieszkow (Posen), den 4. August. Nach einer bei dem hiesigen Districtsamte eingegangenen Anzeige ist in dem benachtbarten Tarce ein Wolf erlegt worden. Derselbe war heute früh auf der Luszczanower Hütung zu den Pferden gekommen, woselbst ihn ein Wirth an beiden Hinterläufen so stark angeschossen hatte, daß man die Spur bis in den Tarcew-Wald verfolgen konnte. Der Wirthschafts-Inspector veranstaltete sofort eine Treibjagd und nachdem der Wolf im zweiten Treiben zu Schuß kam, wurde er erlegt. Es ist ein starkes Thier, wahrscheinlich aber nicht das einzige, welches in hiesiger Gegend existirt, da man schon zu drei und vier Wölfe zusammen gespürt haben will.

Verschiedenes.

— **Einem Curgaste** in dem westphälischen Bade Oeynhausen ist unlängst eine eigenthümliche Enttäuschung bereitet worden. Derselbe, ein unbemittelter junger Mann und an heftigem Rheumatismus leidend, wandte sich in verschiedenen Inseraten an „edle bemittelte Menschen" um Unterstützung. Dieser Apell an die Mildthätigkeit, dem man gewöhnlich nicht viel Erfolg versprechen kann, hatte trotzdem eine ganz ungeahnte Wirkung, denn eines schönen Morgens sah sich der Hülfesuchende im Besitze eines Briefes aus Wrietzen a. d. O. mit 220 Thlrn. Einlage. Wer war froher, trotz seines Rheumatismus, als der so unerwartet mit dem, was alle Schmerzen lindert, Ueberschüttete! Leider soll die Freude nicht sehr lange dauern, denn schon nach wenigen Tagen traf brieflich die Nachricht ein, daß eine Wirthschafterin des Hauptmannes v. L. zu Wrietzen, die seit kurzem an religiösem Wahnsinne leidet, die Ersparnisse einer 22jährigen Dienstzeit in der benannten Summe geopfert habe. Der aus seinem Himmel heruntergestürzte Curgast packte sofort die 220 Thlr. zusammen und schickte sie der Geberin, die sich augenblicklich in der Charitee befindet, zurück. Vielleicht, das irgend eine barmherzige Seele, auch ohne religiösen Wahnsinn, sich bewogen findet die grausame Enttäuschung des Leidenden wieder gut zu machen.

Lokales.

Zum Eisenbahn-Projekt Königsberg-Thorn. Die Vertretung des Kreises Strasburg hat bezüglich dieses Projekts in v. Woche beschlossen 130 Thlr. zu den Kosten für die Vorarbeiten zu zahlen, den Herrn v. Hennig-Plonchott zum Deputirten, Herrn Kieger-Karbowo zu seinem Stellvertreter behufs Unterhandlung mit dem Eisenbahn-Komitee gewählt, und sich für die von der englischen Gesellschaft verlangte Zeichnung von 30,000 Thlr. Stamm-Aktien pro Meile entschieden.

— **Der Bau der Zweig-Chaussee Gollub-Schönsee,** auf deren merkantile Bedeutung die Handelskammer in ihren Gesuchen an die Kgl. Regiernng zu Marienwerder und das Kgl. Landrathsamt zu Straßburg betreffs des Baues dieser Chausse nachdrücklichst sie gewiesen hat, wird in Angriff genommen werden. Wie uns mitgetheilt wird, hat die Vertretung des Kreises Strasburg neulich beschlossen 10,000 Thlr. flüssig zu machen, um recht bald, wo möglich in diesem Herbst, die Chaussee von Gollub den Schloßberg hinauf zu bauen. Die Chaussee wird in der Nähe von Schönsee bei Pluskowenz, die Chaussee Thorn-Strasburg berühren.

— **Das Kgl. Ev. Gymnasium** wird zur Zeit von 409 Schüler besucht, von welchen 344 das volle, 28 das halbe Schulgeld zahlen und 37 freier Unterricht gewährt wird. Nicht ganz ohne kulturgeschichtliches Interesse dürfte auch folgende Notiz sein; sagt sie doch nicht blos, welches heute die beliebtesten männlichen Vornamen sind, sondern spiegelt sich in ihnen auch ein geschichtlicher Prozeß ab. In der Schülerliste kommen die Namen Hermann (21 mal), Max, Paul (20), Carl (19), Emil, Gustav (16), Oskar, Otto (14), Franz, Friedrich (13), Albert, Julius, Adolph, Ernst, Ludwig, Richard, Wilhelm, Robert, Arthur, Alfred, Bruno, Eduard, Georg, Hanns rc. am häufigsten vor. Vorwiegend sind mithin die deutschen Vornamen; auf einen biblischen, oder kirchlichen Namen — Paul und Hanns sind auch wol wegen ihrer Einsilbigkeit beliebt — stößt man sehr selten; die Gottlieb, Fürchtegott, Traugott und ähnliche Namen sind ganz außer Anwendung gekommen. Diese letzte Sorte von Namen war sehr beliebt, als das kirchlich-konfessionelle Interesse fast ausschließlich die Gemüther beherrschte. Als jedoch neben diesem das national-politische Interesse zu seiner berechtigten Geltung gelangte, wurden jene kirchlichen Vornamen von den Deutschen verdrängt, bei welchem Prozeß die Poesie (die Romantiker) nicht ganz ohne Einwirkung geblieben ist.

— **Kommerzielles.** Für den Grenzbezirk des Kgl. Haupt-Zoll-Amts zu Thorn sind nach offizieller Bekanntmachung des Königl. Prov.-Steuer-Direktor Herrn Hellwig folgende Erleichterungen in der Transport-Controlle gewährt. Es sollen von der Verpflichtung zur Lösung von Legitimationsscheinen, beziehungsweise von der Verpflichtung des amtlichen Transport-Ausweises, bei Versendungen im Grenzbezirke befreit sein: A. Ohne Beschränkung der Menge: 1. Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten und Sämereien, sowie alle diejenigen Gegenstände, welche beim Ein- oder Ausgange nach dem Zolltarif mit keinem höheren Zolle als 15 sgr. für den Centner belegt sind; 2. gebrauchte Hausgeräthe und Effekten, getragene Kleider und Wäsche, gebrauchte Fabrikgeräthschaften und gebrauchtes Handwerkszeug, sämmtlich beim Umzuge von Ort zu Ort des Inlandes; B. Mit Beschränkung der Menge: 1. Fleisch und Fleischwaaren in Mengen bis zu $\frac{1}{2}$ Centner, 2. Butter bis zu $\frac{1}{4}$ Centner, 3. Käse bis zu $\frac{1}{4}$ Centner, 4. gebleichtes Leinengarn und Leinenzwirn, wie solches die Landleute anfertigen, bis einschl. $\frac{1}{2}$ Ctr., 5. rohe und gebleichte Leinwand, wie sie die Landleute anfertigen, bis zu 5 Stück, 6. rohe Häute und Felle bis zu $\frac{1}{2}$ Ctr., 7. Fensterglas bis zu 25 Pfund, 8. Leder bis zu 5 Pfund, 9. grobe Schuhmacherarbeit, in einzelnen Paaren, 10. Zucker aller Art, Syrup, Kaffee und Kaffeesurrogate, Thee, fremde Gewürze bis zu 25 Pfd. zus., 11. Tabacksblätter und Tabacksfabrikate bis 5 Pfund, 12. Bier und Essig bis zu einer Tonne, 13. Wein, Branntwein aller Art und Oel bis zu 25 Pfund, 14. Talg bis zu 25 Pfund, 15. Lichte aller Art bis 5 Pfund, 16. Eisen und ganz grobe Eisenwaaren bis zu einem Centner, andere Eisenwaaren zum eigenen Gebrauch, bis zu 10 Pfd., 17. von baumwollenen, wollenen und seidenen Waaren das zu einzelnen Bekleidungsstücken für den eigenen Bedarf abgeschnittene Zeug; ingleichen einzelne Tücher von den nämlichen Stoffen.

— **Zum Garnisonwechsel.** Am Sonntag, den 10. marschirte das letzte (2) Bat. des Kgl. Inf.-Reg. No. 44 von hier und gegen Mittag traf das 1. Bat. des Kgl. Inf.-Reg. No. 41 hier ein.

— **Musikalisches.** Die Leistungen der Regimentskapelle, welche uns verlassen hatte, namentlich in der Orchester-Musik, fanden als in jeder Beziehung tüchtige allgemeine Anerkennung. Es freut uns heute sagen zu können, daß wir an der neuen Regimentskapelle vollen Ersatz erhalten haben. Gestern (d. 9.) hatten wir Gelegenheit ein Orchester-Konzert im Garten des Herrn Virgin von der neuen Kapelle zu hören, welches sehr besucht war. Das Programm war sehr reichhaltig und die Piecen, welche wir hörten, wurden effektvoll vorgetragen und verdiente ihre Ausführung den Beifall, welcher ihnen gespendet wurde.

Briefkasten.

Zum Brückenbau.*)

Eingesandt. In No. 87 d. Wochenblattes, welches mir erst heute zu Gesicht kömmt, beleuchtet ein Ungenannter den Brückenbau und wirft bei dieser Gelegenheit, — indem er verschiedene Ersparnisse, die hätten gemacht werden können, wenn dieses und jenes geschehen wäre, nachzuweisend bestrebt ist, — die Schuld, daß diese Nachtheile der Stadt erwachsen seien, auf zwei oder drei Personen, welche den Magistrat und die Stadtverordneten bestimmt, und zu einem der Commune nachtheiligen Beschluß verleitet hätten. Da ich in der Sitzung der Stadtverordneten, in welcher namentlich der Beschluß über die Verlegung der Brücke gefaßt wurde, gegenwärtig war, mithin der ausgesprochene Tadel als Mitglied dieser Versammlung auch mich trifft, so fühle ich mich, da der Sachverhalt ein wesentlich anderer ist, veranlaßt, den verkappten Ungenannten, den ich zu errathen meine, hierdurch aufzufordern, aus seinem Versteck, aus dem er die hämischen Pfeile entsendet, herauszutreten, offen und ehrlich seinen Namen zu nennen. Ich werde ihm dann seine verstekte Taktik die so viel verletzendes für die städtische Behörden hat, näher beleuchten.

A. Danielowski, zur Zeit in Achen.

Eingesandt. Es muß hervorgehoben werden, daß schon seit längerer Zeit das heilsame Turnen auch in unserer Töchterschule als ordentlicher Lehrgegenstand eingeführt ist, und dasselbe trotz großer Dürftigkeit der Einrichtung das Wohl unsrer Jugend wesentlich gefördert hat; es ist dankbar anzuerkennen, daß sich die städtischen Behörden bewogen gefühlt haben, auch einen für unsere Jugend sich ganz besonders interessirenden Lehrer nach Berlin zur größeren Ausbildung im Turnen zu schicken.

Nun aber sehen schon mehrere Kinder dem Turnen mit neuer Spannung und mit freudiger Lust entgegen und hoffen mit uns, daß besonders gegen die bald herannahende schlechtere Jahreszeit für ein besonderes Unterkommen, als bisher, im Turnen gesorgt werde.

Viele Eltern.

*) Wir nahmen den uns zugesandten Artikel in No. 87 „zum Brückenbau" in den redaktionellen Theil unseres Blattes auf, weil wir die Ueberzeugung hatten und noch heute haben, daß der geehrte Verfasser desselben, indem er über den Brückenbau sich kritisirend ausließ, nur zur Sparsamkeit bei diesem Bau, soweit dieselbe noch anzuwenden, anregen wollte. Dieser dankenswerthe Zweck des Artikels bestimmte uns ihn in den besagten Theil des Blattes aufzunehmen, und ließ uns über die hin und wieder etwas utrirte Ausdrucksweise fortsehen. Anderseits können wir nicht umhin auszusprechen, daß nach unserer Ueberzeugung dem geehrten Verf. des Artikels die Absicht irgend eine Person zu verletzen ganz fern lag, da wir andernfalls dem Artikel die Veröffentlichung durch unser Blatt versagt hätten. Die Redaktion.

Inserate.

Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 12. Juli c., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung: Die in voriger Sitzung unerledigt gebliebenen Angelegenheiten wegen Erhöhung des Schulgeldes im Gymnasium, Behufs Verbesserung der Lehrer-Gehälter. — Rechnungen: der Kämmerei-Kasse pro 1861, der Brücken- und Fährverwaltung pro 1860 und 1861, der Brücken-Administrations-Rechnung pro 1859, und des St. Jakobs-Hospitals pro 1862 zur Dechargirung, nachdem die gegen dieselben gezogenen Monitas erledigt worden. — Anträge des Magistrats: auf Genehmigung der für die Pfarrbauten zu Orzechowo gegen den Anschlag mehr verausgabter 139 Thlr., auf Erhöhung des Gehalts für den bei der höheren Töchterschule anzustellenden auf einer Universität gebildeten Lehrers, — auf Anstellung eines Hülfs-Försters zum Schutz des Bäcker- und Hasenberges rc., — auf Erhöhung des Gehalts für den Krankenhausaufseher Scherwass von 8 Thlr. auf 10 Thlr. monatlich, und für die Köchin von 14 Thlr. auf 24 Thlr. jährlich. — Rückäußerung des Magistrats, wegen Ermäßigung der Pacht des Restaurateurs Wensierski auf der Bazar-Kämpe. — Lizitations-Verhandlung vom 24. Juli cr. wegen Pflasterung der Catharinen-, Hohen- und Tuchmacherstraße, zur Ertheilung des Zuschlages an den Steinsetzermeister **Nix** für das von demselben abgegebene Mindestgebot von 1465 Thlr. — Antrag des Magistrats wegen Ankauf einer Parzelle Landes von 23 Morgen zum Forst-Etablissement Steinort.

Thorn, den 10. August 1863.

Der Vorsteher **Kroll.**

Bekanntmachung.

Am 12. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

sollen in der Eisenhandlung der Gebrüder **Schneider** hierselbst, 4 Last 7 $\frac{1}{2}$ Tonne englischer Maschinenkohlen, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Thorn, den 5. August 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum Verding der Erdarbeiten am jenseitigen Landjoch der hiesigen Weichselbrücke ist ein neuer Licitationstermin auf

Donnerstag, den 13. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

im hiesigen Brückenbau-Büreau angesetzt, da in dem Licitations-Termine am 31. v. Mts. für vorgenannte Arbeiten annehmbare Gebote nicht erfolgt sind.

Thorn, den 7. August 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vier ausrangirte, 4sitzige Personenpostwagen ohne Langbaum sollen

Mittwoch, den 19. d. Mts.

10 Uhr Vormittags

auf dem hiesigen Posthofe öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Thorn, den 9. August 1863.

Königliches Post-Amt.

Aus der Sartowitzer Rindvieh-Heerde — reine holländische Race — kommen wieder **15 junge Bullen** und **20 Stärken** ad licitando, und eine Parthie **Zuchtferkel** — englische Race — zum Verkauf, wozu ein Termin auf

den 3. September cr.,

Vormittags 10 Uhr

auf dem Gutshofe zu Sartowitz bei Schwetz anberaumt ist und Kauflustige ergebenst einladet.

Das Wirthschaftsamt.

Heute Dienstag, den 11. d. Mts:
großes Concert
in Virgin's Garten.
Anfang 6½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
Morgen Mittwoch, den 12. d.

CONCERT

bei Wille. Anfang 5 Uhr. Gebr. *Lenhard.*

Platte's Garten bei **F. Günther.**
Morgen Mittwoch, den 12. d. M.

große italienische Nacht

mit Concert

von d. Kapelle d. 5. Ostpr. Inft.-Reg. Nro. 41 unter Leitung ihres Musikmeisters Hrn. *Scheffler.* **Aufsteigen eines Riesenluftballons, Blumen - Verloosung von Herrn Kordes, brillante Illumination d. Gartens mit bengalischem Feuer** u. s. w. Anfang des Concerts 6½ Uhr.
Nachmittag von 10 Uhr Abends

BALL

und Fortsetzung des Concerts im Garten.
Entree à Person zum Concert 2½ Sgr.
Herren, die am Ball Theil nehmen, zahlen 10 Sgr. Damen zu demselben sind von mir eingeladen und wird gebeten die Karten mitzubringen. Bei guter und prompter Bedienung bitte um geneigten Zuspruch.

F. Günther.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt.

Ich widerrufe hiermit die gegen den Zimmergesellen Sawicki ausgestoßene Beleidigung.
Catharina Bunszkewicz.

Donnerstag, den 27. August cr. wird die Neue Begräbniß-Sterbekasse bei Hildebrandt nach altherkömmlicher Weise ihren

Jahresabschluß

halten, und soll dabei ein froher Abend in aller Gemüthlichkeit durchlebt werden.
Jedem Bürger steht der Eintritt in diesen schon mehrere Jahrhunderte bestehenden Verein offen, und wird unser Kassirer Baehr Anmeldungen bereitwillig entgegennehmen.
Der Vorstand.

Für mein Bureau suche ich zum 1. September d. J. einen unverheiratheten, der polnischen Sprache kundigen jungen Mann, als Vorsteher. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.
Kroll, Justizrath und Notar.

In meiner

Maschinenbau-Anstalt

finden **sofort** 4 bis 6 Tischlergesellen dauernde Arbeit. Die Anmeldungen bitte ich im Hôtel de Danzig bei Herrn Restaurateur **Zaorski** umgehend abzugeben.
Graudenz, den 6. August 1863.
Fr. Becker.

---

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!"

DER persönliche **SCHUTZ.** 27. Auflage. In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in
Schwächezuständen etc. etc.
Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Berlin bei Ed. Goetz, Charlottenstr. 35. (Ausserdem bei dem Verfasser, Hobestrasse Nr. 26 in Leipzig.)

27. Aufl. — Der persönliehe Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓ = fl. 2. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

Eine gut erhaltene hölzerne **Fruchtpresse** mit eiserner Spindel steht billig zum Verkauf bei **C. A. Franke** in Bromberg.

Dr. Béringuier's aromatischer **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) von hervorragender Qualität — nicht nur als ein köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt; à Originalflasche 12½ Sgr.

Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Oel

zusammengesetzt aus den bestgeeignetsten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen zur Erhaltung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare; à Originalflasche 7½ Sgr.
Von diesen beiden überall Epoche machenden Novitäten befindet sich in **Thorn** das alleinige autorisirte Localdepot bei **D. G. Guksch.**

Praktisches Resultat,
welches die **Vorzüglichkeit** des von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin. Charlottenstraße 19,** erfundenen R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs nachweist.

Herrn Apotheker R. F. Daubitz, Wohlgeb. in Berlin, Charlottenstraße 19.

Durch die über alles Erwarten wohlthätigen Wirkungen Ihres Kräuter-Liqueurs zu innigstem Danke verpflichtet, kann ich nicht unterlassen, Ihnen denselben hierdurch öffentlich auszusprechen.

In Folge eines fast ununterbrochenen Hustens mit furchtbarem Auswurfe und der hierdurch veranlaßten Schlaflosigkeit, war ich nach und nach bereits so sehr von Kräften gekommen, daß es mir nicht mehr möglich war, von meiner Wohnung aus über den Hof nach meinem Atelier zu gelangen, um dort mein Geschäft wenigstens einigermaßen reguliren zu können. Alle Lebenshoffnung aufgebend, hatte ich mich daher schon in das unvermeidlich scheinende Loos gefunden, in Kurzem Frau und Kinder allein auf dieser Erde zurücklassen zu müssen. — Auf die Empfehlung eines Mannes, für welchen ich Visitenkarten anzufertigen hatte und dem, wie er mir mittheilte, Ihr Kräuter-Liqueur in einem ähnlichen Leiden ganz vorzügliche Dienste geleistet hatte, beeilte ich mich, auch meinerseits mit dem Gebrauche desselben zu beginnen, ehe es zu spät sein möchte. Gott sei's gedankt: schon bei der zweiten Flasche hatte sich der quälende Husten so weit vermindert, daß ich mich wieder eines lang entbehrten erquickenden Schlafes erfreuen konnte, und nach Verbrauch von fünf Flaschen war Husten und Auswurf gänzlich verschwunden. Meine Kräfte haben seitdem ohne Unterbrechung in der erfreulichsten Weise zugenommen und ich fühle mich gegenwärtig so vollkommen gesund, als wäre ich nie krank gewesen.

Berlin, 21. Mai 1863.
Hochachtungsvoll
L. Kuhn, Photograph,
Rosenthalerstraße Nr. 13.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubitz erfundenen Kräuter-Liquers bei:
H. Findeisen in Thorn.

---

130 fette grobwollige Hammel und 100 fette Brack-Schaafe stehen in Kielbasien bei Culmsee zum Verkauf.

Eine schwarze **Spitzenmantille** ist Sonntag Abend vom Culmer Thor bis zur Brückenstraße verloren gegangen; es wird gebeten dieselbe Brückenstraße No. 39 abzugeben.

Patentirter Tinten-Extract

pr. Flasche 5 Sgr.

Der Inhalt einer Flasche Extract mit dem Wassergehalt einer vollständigen Weinflasche vermischt, giebt eine kräftige schöne in dunkler Farbe höchst angenehm der Feder entfließende Tinte. Wenn dieselbe durch Verdunstung des Wassers dickflüssig geworden, so wird selbige durch bloßen Zusatz der Menge des etwa verflüchtigten Wassers vollkommen wieder brauchbar. Stahlfedern werden durch dieselbe gar nicht angegriffen.

Von heute Dienstag, den 11. d. Mts. ab, verkaufe ich „eine große Parthie verschiedene zurückgesetzte **Kleiderwollenzeuge** zu billigen Preisen worauf ich ein geehrtes Publikum ergebenst aufmerksam mache.
A. Boehm, am Markt.

Ein Stück Garten- und Ackerland, auch Kuhwiese, ein Krug, Schmiede und einige Wohnhäuser mit Land, sind in der Nähe bei Thorn sofort zu verkaufen; nähere Auskunft bei Hrn. Bäckermeister **Schütz** in Thorn.

Zur Reise-Saison.

Bei Ernst Lambeck in Thorn sind folgende Reisebücher in neuester Auflage stets vorräthig:

Decker's	Coursbuch	Preis:	12½ sgr.
	Offizielles Coursbuch . .	„	10 „
Bädeker,	Nord-Deutschland . . .	„	1 rtl. 10 „
—	Süd- do. . . .	„	2 „ — „
—	Süd-Bayern und Tyrol .	„	1 „ — „
—	Ober-Italien	„	1 „ 10 „
—	Belgien und Holland . .	„	1 „ 10 „
—	Schweiz	„	1 „ 22 „
Berlepsch,	Schweizer-Führer . . .	„	2 „ — „
Jahn's	illustr. Reisebuch . . .	„	1 „ 15 „

so wie **Reisekarten** von Deutschland u. s. w. in größerer Auswahl u. zu den verschiedensten Preisen.

Culmerstraße 340/41 ist vom 1. October eine Familien-Wohnung von 3 heizbaren Zimmern nebst Zubehör und Pferdestall zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß ist an einen einzelnen Herrn sofort zu vermiethen Neustadt, Gerstenstraße No. 135.

Eine Wohnung, 2 Treppen hoch, hat zu vermiethen Lehrer **Wunsch.**

Eine freundliche große Stube nebst Schlafkabinet ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen bei **F. Streich,** Gerechte-Straße.

Neustadt No. 170 ist vom 1. October cr. ab, an ruhige Miether, die erste Etage und Parterre, ein kleines Stübchen, zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen Butterstraße No. 91.
Zemke, Partikulier.

Marktbericht.

Thorn, den 10. August 1863.
Die Preise von Auswärts unverändert, für Roggen etwas besser. Die Zufuhren sind sehr gering, etwas Rübsen zeigte sich auf dem Markte.
Es wurde nach Qualität bezahlt.
Weizen: Wispel 60—70 thlr.
Roggen: Wispel 40—43 thlr.
Erbsen: weiße, Wispel 37 bis 40 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 32 thlr.
Hafer: Wispel 22 bis 24 thlr.
Rübsen: Wispel 80 bis 84 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 18 bis 20 sgr.
Butter: Pfund 6 sgr. bis 7 sgr. 6 pf.
Eier: Mandel 5 sgr. bis 5 sgr. 6 pf.
Stroh: Schock 6 bis 7 thlr.
Heu: Centner 25 sgr. bis 1 thlr.
Danzig, den 8. August.
Getreide-Börse: Weizen geschäftslos flau und heute ganz ohne Umsatz. — Roggen matt, 61 Last Umsatz.

Amtliche Tages-Notizen.
Den 8. August. Temp. Wärme 12 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll u. 0.
Den 9. August. Temp. Wärme 13 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll u. 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.